

Jossi AG: Schwarze Null

Die Jossi AG, Islikon, hat im letzten Geschäftsjahr knapp profitabel gewirtschaftet. Der Bereich Medizinaltechnik dämpfte den Einbruch in anderen Segmenten.

ISLIKON – Mit der Entwicklung und der Herstellung von Präzisionsprodukten und orthopädischen Komponenten blieb die Jossi AG im Geschäftsjahr 2008/09 (Abschluss per Ende März) um gut 10 Prozent unter dem budgetierten Umsatz. Mit 143 Mitarbeitenden wurde ein Geschäftsvolumen von 25 Mio. Franken (Vorjahr: 28,4 Mio.) erwirtschaftet.

Nach dem ersten guten Semester musste die Jossi AG ab Oktober einen deutlichen Einbruch bei den Auftrageingängen verkraften. Massiv zurückgegangen waren vor allem die Umsätze mit Präzisionsbaugruppen für die Halbleiterindustrie. Deutlich geringer war der Abwärtstrend in der Medizinaltechniksparte. Sie sorgte dafür, dass die Jossi AG auf der Ertragsseite knapp im schwarzen Bereich blieb.

10 Prozent für Projekte

«Wir gehen davon aus, dass wir mit einem blauen Auge durch die Krise kommen. Der über die letzten Jahre erfolgte Ausbau der Medizinaltechnik hat sich ausbezahlt», bilanziert Verwaltungsratspräsident Armin Jossi. Das laufende Geschäftsjahr werde jedoch ein schwierigeres werden. Oberstes Ziel sei die Kontrolle des Mittelabflusses. Auf Reingewinnstufe rechnet Jossi mit einem Verlust, obwohl der konjunkturelle Tiefpunkt erreicht sein dürfte und zum Teil positive Signale von Kunden-seite vorlägen. Ein eigentlicher Aufschwung wird aber erst 2010 erwartet.



Produkte aus dem orthopädischen Bereich der Jossi-Gruppe. Bild: zvg

In Islikon arbeiten gegenwärtig 50 Beschäftigte kurz. Das Unternehmen setzt sich zum Ziel, die Krise ohne wesentlichen Ressourcenabbau zu meistern. Innovationsprojekte werden gezielt vorangetrieben, um technologisch vorn zu bleiben. Diese Projekte machen 10 Prozent des Umsatzes aus.

Unterschiedliche Aussichten

Die per 1. April 2009 verselbstständigte und aus der Jossi AG herausgelöste Jossi Orthopedics AG, die chirurgische Komponenten und Instrumente herstellt, startete zwar verhaltener als geplant ins erste Geschäftsjahr – die mittelfristigen Aussichten seien aber sehr positiv, der Markt zeige ein mittleres Wachstum von jährlich etwa 10 Prozent, und die Firma sei technologisch gut aufgestellt, so Armin Jossi.

Die Jossi Systems AG, Wängi, die bereits vor zwölf Jahren aus der Jossi AG ausgegliedert wurde und Hightech-Sensorik für die Baumwollverarbeitung herstellt, musste einen Umsatzrückgang auf 11 Mio. Franken (Vorjahr: 18,5 Mio.) hinnehmen. Das zyklische Tief in der Textilmaschinenbranche kumulierte sich mit den Effekten der Weltwirtschaftskrise. Die Mitarbeiterzahl wurde um drei auf 27 Beschäftigte reduziert. **MARTIN SINZIG**